



MINERALÖL, DEREN ABLEGER UND SILIKONE

Unter dem Begriff Mineralöle oder Paraffine versteht man eine große Vielfalt unterschiedlichster Rohstoffe in verschiedenen Konsistenzen wie z. B. als festes Wachs oder flüssiges Öl. Leider ist die Verwendung von Mineralöl weit verbreitet und in einer Vielzahl von kosmetischen Pflegeprodukten und Make-ups enthalten – auch in hochwertigen Markenprodukten.

Warum ist das so?

Die Frage ist berechtigt: Warum werden Mineralöle in so vielen, auch hochpreisigen Kosmetikprodukten eingesetzt? Hat doch der aus Erdöl gewonnene Inhaltsstoff in guter Kosmetik definitiv überhaupt nichts zu suchen und ist mittlerweile auch bei vielen Experten umstritten! Nun, der Grund liegt auf der Hand. Mineralöl ist zum einen billig und leicht zu haben. Es entsteht bei der Verarbeitung von Erdöl und Braunkohle und ist somit in Massen am Markt. Außerdem ist Mineralöl wenig reaktionsfähig in Verbindung mit zahlreichen, anderen chemischen Stoffen, was den Einsatz bei Kosmetikerherstellern so beliebt macht (3/5). Und: Die Hautverträglichkeit, die anti-allergenen Eigenschaften sowie die Haltbarkeit von Paraffin sind grundsätzlich gut – deswegen wird es auch oftmals als komplikationslose Billig-Basis in Apotheken verwendet, wenn Cremes nach Arztrezept zusammengemischt werden. Die Herstellung von kosmetischen Produkten mit wertvollen Ölen wie z. B. Olivenöl, Arganöl, Färberdistelöl, Shea Butter etc. ist wesentlich aufwendiger und natürlich auch preisintensiver. Somit ist es nicht verwunderlich, dass die Diagnose „mineralölgeschädigte Haut“ leider überhaupt keine Seltenheit mehr ist.

Was macht Mineralöl aus kosmetischer Sicht mit der Haut?

Zunächst suggerieren erdöhlaltige Produkte einer empfindlichen, sensiblen und trocknen Haut ein gutes Hautgefühl sowie eine hohe Verträglichkeit vor. Genau das ist jedoch der Trugschluss schlechthin! Auf Dauer entsteht unter der Haut durch diesen, nennen wir ihn mal abdichtenden „Mineralöl-Oklussivverband“ ein Wärmestau. Dies spielt dem Anwender erstmal eine schöne Wirkung wie Glätte und Prallheit vor, kann aber richtige Schäden anrichten:

- Die hauteigene Feuchtigkeit geht Stück für Stück verloren. Man spricht hier vom transepidermalen Wasserverlust. Das passiert hauptsächlich, weil die gestaute, hauteigene Feuchtigkeit nach der Abreinigung des Mineralölfilms innerhalb weniger Minuten aufgelöst wird. Die Haut kann somit in kürzester Zeit wesentlich schneller austrocknen als das normal wäre. Den raschen Verlust der Feuchtigkeit wieder auszugleichen fällt schwer. Die physiologische Funktionsweise und somit auch die Regenerationsfähigkeit der Haut wird gestört.
- Eine gesunde Hautbarriere ist praktisch wasserfest. Man kann sich diese wie eine „Regenjacke“ für die Haut vorstellen, die uns vor Umweltverschmutzung, Zigarettenrauch, Bakterien, UV-Strahlung etc. schützen kann. Je durchlässiger diese „Regenjacke“ ist, umso mehr ist die Haut den äußeren, schädigenden Einflüssen ausgesetzt. Forschungsergebnisse weisen darauf hin, dass gerade die Verwendung hochkonzentrierter Mineralöle die Barrierefunktion der Haut beeinträchtigt. Mineralöle können die natürliche Hautbarriere auch nicht unterstützen, denn Ihre Fett-Struktur ist anders aufgebaut als die Lipid-Struktur unserer Haut.



- Aufgrund der Mineralölschicht, die keine Feuchtigkeit entweichen lässt, kann die Oberhaut aufquellen. Auch die natürliche Regulation der Körpertemperatur kann gestört werden. Die Folge all dessen kann sein: Couperose, Rosazea und Teleangiektasien.
- Extrem trockene, spröde Hautzustände können vorkommen.
- Die Haut gerät bei langer Anwendung in eine sog. „Paraffin – oder Mineralölabhängigkeit“ und schlussendlich wird daraus eine „mineralölgeschädigte, barrieregestörte Haut“
- Unter der Mineralöl-Silikon-Schicht staut sich der Talg, Mitesser, Pickel und Ekzeme können sich entwickeln. Die Poren verstopfen immer mehr.
- Der Stoffwechsel der Epidermiszellen ist gestört.
- Eine Akanthose kann sich entwickeln. Unter Akanthose wird in der Medizin eine Verdickung der Oberhaut (Epidermis) durch eine Verbreiterung der Stachelzellschicht der Haut mit und ohne Verdickung der Hornhaut bezeichnet. Meistens geht die Akanthose mit einer erhöhten Anzahl der Keratinozyten einher.
- Mineralölprodukte in Verbindung mit UV-Strahlung können Pigmentschäden und Hyperpigmentation hervorrufen.
- Leiden Personen bereits unter Rötungen, Rosazea oder auch Couperose kann durch die Verwendung von mineralöhlhaltigen Produkten eine deutliche Verschlechterung zustande kommen.

Werden Kosmetikprodukte mit Mineralöl über längere Zeit angewendet, gerät die Haut in einen Teufelskreis. Der „Mineralöl-Teppich“, der mit reinem Wasser kaum zu entfernen ist, wird immer stärker. Unter der Haut kommt es mehr und mehr zu Ungereimtheiten, was leider viele Konsumenten zu spät erkennen. Meist wird eine Umstellung auf mineralölfreie Produkte erst vorgenommen, wenn die ersten Schäden aufgetreten sind.

Wie können Mineralöle und Co. Deklariert sein?

Die Bezeichnungen für Mineralöl sind vielfältig und schier unendlich. In der untenstehenden Übersicht finden Sie verschiedene Bezeichnungen hinter denen sich Mineralöl versteckt. Auf dem Beipackzettel oder dem Behältnis eines Kosmetikproduktes sind die Inhaltsstoffe aufgelistet – normalerweise der Reihe nach absteigend. Steht also das Mineralöl sehr weit vorne, können Sie davon ausgehen, dass es Hauptbestandteil des Produktes ist. Achten Sie darauf, dass Ihr Produkt keinerlei Mineralöl oder Silikon enthält.

Hinter den folgenden Bezeichnungen verbergen sich Mineralöl bzw. erdöhlhaltige Produkte und Silikon:

- Mineral Oil, Paraffinum Liquidum, Paraffin Wax, Paraffin Oil, Petrolatum
- Cera Microcristallina, Microcristalline Wax
- Ozokerit, das ist Erdwachs, Microwachs, Ceresin, Frei-Öl, Isohexadecone,
- Paraffinum durum (solidum, perliquidum, subliquidum)
- Paraffinderivate
- Vaseline (eng. Petrolatum oder Petroleum Jelly)
- Eucerin (Gemisch aus 5 % Wollwachs und Paraffinöl bzw. Vaseline vom Typ Nivea)
- Lanolin (eigentl. Wollwachs, heute Mischung aus 65 % Wollwachs, 15 % Paraffinöl und 20 % Wasser, Adeps lanae cum aqua oder Adeps lane hydrosom)
- Talgglyceride (hydriert)
- Mikrokristalline Wachse, Microwachs
- Alkane, Cycloalkane, Isoalkane, Mineral Spirit, Synthetic Wax
- Gesättigter Kohlenwasserstoff (KW)
- Gesättigte, langkettige Kohlenwasserstoffe
- Melkfett
- Vorsicht bei Bienenwachs, oft verfälscht oder gestreckt mit Carnaubawachs, Microwachs, Paraffin, Talg, Harzen und Fettsäuren
- Silikone: Cyclohexasiloxane, Cyclopentasiloxane, Dimethicone und allgemein INCI-Bezeichnungen mit den Wortbestandteilen ... methicone oder ...siloxane

Die Umstellungsphase in die Mineralöl-Freiheit

Ihre Haut benötigt mindestens 21 Tage, um sich auf neue und vor allem mineralölfreie Produkte einzustellen. In der Regel ist der Hautstoffwechsel nach der Benutzung von Mineralölprodukten erstmal verlangsamt und der Feuchtigkeitshaushalt der Haut ist gestört. Generell muss die Haut erstmal mit professionellen, individuellen Peelings von Mineralöl und den daraus resultierenden Verhornungen befreit werden.

Bei der Umstellung auf die Produkte und Behandlungen von A NATURAL DIFFERENCE ist es am Anfang möglich, dass ein Gefühl zunehmender Trockenheit der Haut festzustellen ist.

Dies ist normal und ergibt sich z. B. aus dem physiologischen Peeling-Prozess oder auch aus dem Umstellungsprozess. Der sogenannte »Mineralöl- oder Silikon-Entzug« gibt Ihnen erstmal das Gefühl, Ihre Haut wäre trockener. Auch eine leichte Schuppung der Haut wäre möglich. Das alles hat nichts mit dem neuen Produkt zu tun – es ist lediglich das Ergebnis der bereits in diesem Artikel vielbeschriebenen entzogenen Feuchtigkeit in der Haut.

Das hört sich erstmal alles schlimmer an als es wirklich ist, denn Ihre Haut ist ein Wunderwerk an Regeneration – wenn Sie mit den richtigen Produkten behandelt wird. Geben Sie Ihrem größten Organ etwas Zeit, sich an die neue, mineralölfreie Zeit zu gewöhnen. Die schnell sichtbaren Erfolge werden Sie begeistern. Nach ca. 3 Wochen können Sie sich wahrscheinlich nicht mehr vorstellen, jemals etwas Anderes zu benutzen.

[3] <http://www.utopia.de/magazin/kosmetik-mit-mineraloelzusuetzen-taegliche-oelkatastrophe-im-bad-golf-von-mexiko?all>

[5] http://www.bvl.bund.de/DE/Service/Allergieportal/allergieportal_node.html